

Edelschmud.

Als Nothstandsarbeit in der Wiener Edelmetallindustrie.

Wohl keine Branche leidet unter den Ereignissen so furchtbar als die Edelmetallindustrie. Das hat zwei Ursachen: Erstens ist wohl kein Gewerbe ein so ausgesprochenes Luxusgewerbe wie dieses, zweitens ist es den Unternehmern trotz der größten Anstrengungen nicht möglich, genügend Gold zum Verarbeiten aufzubringen. Deshalb war der Eintritt der kriegerischen Ereignisse für die Arbeiter eine furchtbare Katastrophe. Bereits in der ersten Augustwoche wurden 135 Betriebe vollständig gesperrt und rund 1300 Arbeiter und Arbeiterinnen entlassen. Diese Zahlen steigerten sich jedoch von Woche zu Woche, so daß schon am 31. Oktober 265 gesperrte Betriebe und 2100 Arbeitspersonen entlassen waren; das sind mehr als 80 Prozent der in der Branche beschäftigten Arbeiterschaft. Ob jedoch die wenigen heute noch in den Betrieben Stehenden in Zukunft Beschäftigung finden, hängt davon ab, ob die im Zuge befindliche Aktion gelingen wird. Sollte jedoch wider alles Erwarten der Erfolg ausbleiben, dann wird in kurzer Zeit der größte Teil der heute noch Arbeitenden brotlos sein. Bei diesem hohen Stand von Arbeitslosen wurden natürlich die Klassen der Gewerkschaft in außerordentlicher Art belastet, so daß vom 1. August bis 31. Oktober 52.300 Kronen an Arbeitslosenunterstützung ausbezahlt wurden.

Angesichts dieser Lage mußten die Vertreter der Arbeiter natürlich trachten, in irgend einer Art Arbeitsgelegenheit zu beschaffen, was auch zum Teil als gelungen bezeichnet werden kann.

Im Einvernehmen mit den in Betracht kommenden Körperschaften wurde ein engeres Comité eingesetzt, das die Vorarbeiten der Hilfsaktion durchzuführen hat. In diesem Comité sind vertreten: das Gewerbeförderungsamt durch den Direktor Hofrat Bitter und Oberinspektor Bösendeiner, das Pünzierungsamt durch seinen Direktor Hofrat Raubniß, der Verband der Edelmetall- und Uhrenbranche durch den Präsidenten kaiserlichen Rat Samel und das Vorstandsmitglied Silberwarenfabrikant Friedmann, der Zentralverband der Detaillure durch seinen Präsidenten Herrn Mautner, des weiteren die Genossenschaft durch den Vorsteher kaiserlichen Rat Blach, Handelskammerrat Staudl und Herrn Anderle und die Arbeiterorganisation durch Fuchs, Nowak und Tomann. Als künstlerischer Beirat wurde Architekt Diel zugezogen. Die Aufgabe dieses Comités ist äußerst schwierig, doch sind alle Anzeichen vorhanden, daß es möglich sein wird, Erfolge zu erzielen. Das Comité richtet sein Hauptaugenmerk darauf, daß alle durch diese Instanz angenommenen Muster, die als zum Verkauf geeignet befunden werden, ausschließlich künstlerischen Leistungen entsprechen. Es wurden auch schon in mehreren Comité-sitzungen Muster als gut erklärt und in mehrfacher Auflage zum Verkauf gebracht. Es muß betont werden, daß die Arbeiten rein künstlerischen Erwägungen entspringen. Die Zeichnungen sind vom Architekten Diel und Professor Schwarz entworfen; mit der Ausführung wurden erstklassige Juwelenarbeiter betraut, daher nur Handarbeit in Betracht kommt. Speziell wird Wert darauf gelegt, daß bei diesem Eisenwerk, von welchem hier in erster Linie gesprochen wird, nicht der Wert des Materials, sondern die Ausführung, die Qualitätsarbeit bezahlt und daß die jetzige Arbeit in künstlerischer Beziehung vorbildlich für die künftige Goldschmiedekunst sein soll. Es ist zu hoffen, daß die Mühe aller im Comité sitzenden Vertreter der einzelnen Korporationen, speziell die Aufopferung des Hofrates Bitter damit gelohnt wird, daß die wirklich geschmackvolle Arbeit im Publikum Verständnis findet und durch Ankauf einer am meisten darniederliegenden Branche Arbeitsgelegenheit und den Arbeitern Brot geschaffen wird.

Einige der hervorragendsten Juweliere der Innern Stadt werden diese Qualitätsarbeiten, die den Namen „Edelschmud“ erhalten, zur Schau stellen. Desgleichen werden auch im Gesellschaftsraum des Hotel Imperial in einem sehr hübschen Glaskasten, der auf Anleitung des Hofrates Bitter vom Architekten Diel gezeichnet und in der Werkstätte des Gewerbeförderungsamtes ausgeführt wurde, diese Gegenstände ausgestellt sein. Als Anreiz wollen wir hervorheben, daß die Kammerfängerin Selma Kurz diesen Eisenschmud bei einer am 5. d. stattgefundenen Wohltätigkeitsakademie getragen hat.